

Rückkehr in den Kita-Regelbetrieb pandemieangepasst gestalten



Am letzten Donnerstag hat Bildungssenatorin Scheeres im Abgeordnetenhaus eine baldige Rückkehr der Berliner Kitas zum „Regelbetrieb nach Pandemiebedingungen“ angekündigt. Der DaKS erklärt hierzu Folgendes:

- Wir begrüßen es, wenn es den Kitas ermöglicht wird, wieder alle Kinder zu betreuen.
- Weiterhin nehmen Kitakinder und Erzieher:innen am Infektionsgeschehen teil. Die Kinderbetreuung muss deshalb pandemieangepasst erfolgen. Der effektivste Weg, die Infektionsverbreitung in Kitas einzudämmen, ist die Betreuung in kleinen stabilen Gruppen.
- Eine solche Betreuung für alle Kinder ist nur möglich, wenn die Betreuungszeit individuell eingeschränkt wird. Die Liga-Verbände und der DaKS schlagen dafür seit längerem ein sog. Wechselmodell vor. Dabei würde die uneingeschränkte bedarfsorientierte Betreuung auf deutlich weniger Berufe beschränkt, damit durch solidarische Umverteilung alle Kinder pandemieangepasst betreut werden können. Die Behauptung, dass in diesem Modell z.B. Ärzte, Krankenschwestern und Altenpfleger nur 5h Betreuungszeit erhielten, ist falsch.
- Wir sind sehr froh, dass mittlerweile alle Erzieher:innen ein Impfangebot bekommen haben. Infolge des Stopps der Impfung mit Astrazeneca für unter 60-Jährige warten viele allerdings noch auf ihren ersten Impftermin. Und vollständig geimpft ist wohl noch niemand. Diese Situation ist bei der Rückkehr in den Regelbetrieb zu berücksichtigen.
- Wir begrüßen es auch, dass das Land Berlin für die Erzieher:innen zwei Schnelltests pro Woche zur Verfügung stellt. Wir verstehen jedoch nicht, warum für die Kitakinder drei Schnelltests für die gesamte Pandemie reichen sollen. Wir fordern ein Testangebot für alle Kitakinder zweimal pro Woche. Nur so können die Kitas ihren Beitrag zur Aufdeckung von Infektionsclustern leisten.
- Die aktuelle Notbetreuung verdient in vielen Kitas diese Bezeichnung nicht mehr. Für den Fall, dass wegen steigender Infektionszahlen eine Rückkehr in die Notversorgung notwendig sein sollte, muss diese deutlich eingeschränkter definiert werden, damit die Kitas keine Infektionsherde werden. Wir fordern den Senat auf, umgehend zu den Regularien der Betreuung in Abhängigkeit vom Infektionsgeschehen Gespräche mit den Verbänden aufzunehmen.
- Damit eine erneute Notversorgung vermieden werden kann, muss den Kitas jetzt eine kontaktreduzierte Betreuung ermöglicht werden. Zudem kann und muss die gesamte Gesellschaft durch Kontakteinschränkung dazu beitragen, dass Kitas und Schulen für alle Kinder zugänglich sind.

Babette Sperle und Roland Kern
(Sprecher:innen des DaKS)

Berlin, den 3.5.21